

Pläne für Mädchen-Wohnheim

Vor zehn Jahren gründete Olga Wolf ihr Projekt Lift2Life in Indien. Bald werden Teile des Gebäudes renoviert und erweitert.

Hille-Oberlübbe. Olga Wolf macht sich in wenigen Tagen wieder auf den Weg nach Indien. Dort hat sie vor zehn Jahren ein Heim für Mädchen gegründet und ihnen damit weit mehr als ein Zuhause gegeben. Sie konnten dort leben und zur Schule gehen, was ihnen Schulabschlüsse brachte. Für die Oberlübberin ist das Projekt Lift2Life eine Herzenssache, an der sie fortlaufend weiter arbeitet. Jetzt ist dort auch eine Solaranlage in Betrieb genommen worden, was zu mehr Energieunabhängigkeit führt. Vom 1. bis 12. März will sie sich vor Ort in Amravati ein Bild vom Istzustand machen und die Zusammenarbeit für die nächsten Jahre diskutieren sowie Pläne auf den Weg bringen.

Für Olga Wolf ist der Besuch im Dorf aber auch die Chance, um die jungen Frauen zu treffen, die im Internat in den zehn Jahren groß geworden sind und

ihren Weg gemacht haben. Gleichzeitig will sie die Finanzberichte prüfen und natürlich liebgewonnene Freunde und Familien treffen, schreibt sie in einer Pressemitteilung. „Und gemeinsam mit den Mädchen und allen, die im Projekt involviert sind, auf die indische Art und Weise feiern.“

Was steckt hinter dem Projekt? Das „Girls Home“ wurde am 8. März 2015 in Amravati eingeweiht. Olga Wolf lebte dafür sechs Monate vor Ort und arbeitete Hand in Hand mit der lokalen NGO Bahujan Hitaya, um das Bauprojekt in dieser vergleichsweise kurzen Zeit abzuschließen. Finanziert wurde es von ihrem Arbeitgeber Audatex in Minden und der Muttergesellschaft „Solera inc.“ Im Sommer 2015 zogen die ersten 40 Mädchen ein, um im Internat zu leben und die städtischen Schulen zu besuchen. Die Kosten werden seitdem von



Olga Wolf engagiert sich seit Jahren für ihr Schulprojekt in Indien, mit dem sie Mädchen und Frauen zu mehr Bildung verhelfen möchte. Jetzt will sie dort weitere Bauprojekte voranbringen.

MT-Archivfoto: Carsten Korfesmeyer

Spenden und Patenschaften bezahlt.

Anfang des Jahres 2024 überlegte die Hillerin, was sie machen kann, um das Mädchen-Projekt so zu stärken, dass es in

Zukunft finanziell unabhängig ist und idealerweise sich auch bald selbst trägt. Im ersten Schritt entschied sie sich, eine Solaranlage zu finanzieren. „Die wäre so viel wert wie fünf Pa-

tenschaften“, schreibt Olga Wolf. Dafür sprach sie ihre Familie, Verwandten und Freunde an, schrieb Menschen aus ihrem Netzwerk, Kirchen und Stiftungen an und organisierte zwei Benefizkonzerte. Die Aktionen haben die 8.500 Euro mit Überschuss eingebracht. Die Solaranlage wurde im Dezember installiert, am 17. Januar von den Behörden abgenommen und liefert seitdem Strom.

Im zweiten Schritt müsste das Gebäude nach zehn Jahren wieder in Ordnung gebracht werden. Da für so etwas vor Ort nie Geld übrig ist, waren die Außenwände vom Monsunregen schon stark angegriffen, die Wasserleitung im Sanitärbereich kaputt, die Innenwände schmutzig. Auch sollte es nach indischen Behördenvorgaben im Außenbereich Gästetoiletten geben. Besucher sollten nicht die Mädchen-Toiletten benutzen.

Der Kostenvoranschlag für die

Renovierungs- und die Malerarbeiten belief sich auf 10.300 Euro und der Anbau der Gästetoiletten auf 8.500 Euro. Um diese Gelder zusammenzubekommen, schrieb Olga Wolf weitere Stiftungen und Firmen der Gemeinde Hille an. Mit dem Überschuss von den ersten Aktionen und neu eingegangenen Spenden konnte das Internat von außen angestrichen und mit der Renovierung innen begonnen werden. Für die Malerarbeiten im Innenbereich fehlten noch 4.000 Euro. Diese hat Olga Wolf privat in Form eines zinslosen Kredites vorgestreckt, damit die Arbeiten zum Zehnjährigen am 8. März abgeschlossen werden können.

Auf der Facebook-Seite Lift2Life Earth gemeinnützige UG finden Interessierte die neusten Informationen. Über größere Ereignisse wird auf der Homepage unter lift2life.de berichtet.